

Tourist-Information

Beitritt der Stadt Fürth zur Deutschen Spielzeugstraße e.V.

I. Historisches

Seit März 1996 gibt es den Verein Deutsche Spielzeugstraße, eine rund 300 Kilometer lange Erlebnisroute, die von der Region Nürnberg, Fürth, Zirndorf über Coburg, Neustadt und Sonneberg bis nach Waltershausen in Thüringen zieht.

Die Spielzeugstraße ist kein künstlich neu geschaffenes Gebilde, sondern über Jahrhunderte gewachsen. In Deutschland liegen die Anfänge der Spielzeugherstellung in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Der Waldreichtum vieler Gegenden, so auch um Nürnberg und in Thüringen, führte zunächst zur Herstellung von hölzernen Puppen und anderen Spielwaren. Bald darauf kam Zinn und viel später Blech als weiteres Material hinzu, bevor der Kunststoff im 20. Jahrhundert Einzug in die Produktionsstätten hielt.

Nürnberger Kaufleute nutzten für ihren Handel die Reichsstraßen über Bamberg, Coburg, Neustadt und Sonneberg nach Erfurt und Leipzig. Allerdings setzte der 30jährige Krieg dem Nürnberger Handel im 17. Jahrhundert vorerst ein Ende. In der Produktion gab es rund 250 Jahre später dann eine Blüte des Blechspielzeugs, das gleichsam die Entwicklung der Industrialisierung begleitete. In den Spielzeugmuseen von Nürnberg und Zirndorf beispielsweise künden noch heute viele Exponate von dieser Epoche, und namhafte Unternehmen wie Fleischmann und Lehmann führen die Tradition fort, wobei der Kunststoff neben dem Metall längst Einzug in die Fabriken gefunden hat. Zudem ist Nürnberg seit mehr als 50 Jahren mit seiner Internationalen Spielwarenmesse wieder Welthandelsplatz.

Die Region um Sonneberg weitete zu Anfang des 18. Jahrhunderts die Herstellung von Spielzeug aus. In den kargen Waldgebieten war die Bevölkerung schon früher gern bereit, aus den bescheidenen Rohstoffen, nicht zuletzt in Heimarbeit, Erzeugnisse anzufertigen, die den oft sehr ärmlichen Lebensstandard etwas aufzubessern vermochten. In Sonneberg übernahm man den Vertrieb bald in eigene Regie. Damals gab es Exporte nach Dänemark, Spanien, England, Frankreich und Russland. Nach den Napoleonischen Kriegen dehnte sich das Produktionsgebiet über den Thüringer Wald nach Norden aus. Rudolstadt, Königsee, Ohrdruf und vor allem die Puppenstadt Waltershausen trugen zur Erweiterung des Einzugsgebiets bei. Die Herzogshäuser von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg-Gotha förderten den Industriezweig ganz gezielt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts beherbergte die Region 35 % der deutschen, 24 % der europäischen und 20 % der Weltproduktion von Spielwaren. Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs wurde die Spielwarenindustrie neu auf- und ausgebaut, sowohl im Thüringer als auch im Coburger Raum. Schwerpunkte sind unter anderem die Puppen-, Plüschtier- und Christbaumschmuckherstellung.

Situation heute

Es gibt viele Touristikstraßen, die Ihre Sehenswürdigkeiten und Kulturgeschichte vermarkten. Die Spielzeugstraße hat ein anderes Konzept. Das Spielzeug selber steht im Mittelpunkt. Nicht nur die Museen und Kommunen sind einbezogen, sondern Spielwarenhandel und -industrie, sowie angrenzende Zweige (wie die Christbaumschmuckbranche) sind einbezogen. Die Deutsche Spielzeugstraße richtet sich nicht nur an Kinder, sondern auch an erwachsene Spielzeugfreunde,

Hobbykünstler, Bastler und Sammler entsprechend ihrem Motto: Entdecken, Erleben, Genießen.

II. Ziele des Vereins

Die Spielzeugstraße möchte

- die Aufgeschlossenheit für das Spielzeug bei jung und alt wecken bzw. erhöhen,
- die sinnvolle Verwendung des Spielzeugs im Erziehungs- und Entwicklungsprozess aufzeigen,
- die Vielfalt der unterschiedlichen Spielsachen und die möglichen Herstellungsverfahren darstellen,
- die geschichtliche Entwicklung wieder aufleben lassen,
- die Verknüpfung und Verbindung von Ländern und Regionen mit ihren landschaftlichen, touristischen, historischen und unterhaltsamen Reizen erleben lassen,
- die Beschäftigung mit dem Spielzeug, seiner Umgebung und seinem Ambiente, verbunden mit lehrreichen und erholsamen Überraschungen und Erfahrungen bei einzelnen Veranstaltungen, durch Pauschalangebote oder durch individuelle Aufenthalte als abwechslungsreiches Erlebnis gestalten.

III. Vereinsorganisation

Die Deutsche Spielzeugstraße ist ein eingetragener Verein. Die Organe des Vereins sind

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand (1. Vorstand, Stellvertreter, 2 weitere Vorstandmitglieder davon ein Schriftführer) und der Schatzmeister
- der Beirat

Initiatoren des Vereins waren die Industrie- und Handelskammern von Coburg und Südthüringen (Suhl) sowie der Spielwarenhersteller Martin. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten neben den Genannten der Verband der Deutschen Spielzeugindustrie, die Städte Sonneberg, Neustadt bei Coburg, die Firma Zapf (Puppen) das Europäische Kulturbüro Rudolfstadt.

IV. Finanzierung

Der Verein finanziert sich über die Mitgliedsbeiträge.

V. Mitgliedsbeitrag

Gemäß der Beitragsordnung des Vereins beträgt der Mitgliedsbetrag für Städte und Gemeinden über 10 000 Einwohner 500 € pro Jahr und wäre gegebenenfalls bei der Haushaltstelle der Tourist-Information Nr. 6610 0000 (Mitgliedsbeträge) ab 2003 neu zu veranschlagen.

VI. Werbung der Spielzeugstraße

Die Deutsche Spielzeugstraße wirbt mit Anzeigen, auf verschiedenen Touristik- und Verbrauchermessen u.a. auf der Garten und Freizeit oder der Consumenta beworben. Durch den hohen Erlebnischarakter findet gerade diese touristische Straße bei Journalisten großen Anklang und wird in der internationalen Presse vielfach erwähnt. Es gibt u.a. einen Veranstaltungskalender und einen umfangreichen Prospekt, der derzeit wieder aktualisiert und neu gestaltet wird.

Die Popularität dieser Straße ist vor allem auch dank des neuen Management und des

Engagements des Chefs der Nürnberger Congress- und Tourismuszentrale, Michael Weber, überdimensional gestiegen.

VII. Empfehlung

Die Stadt Fürth mit seinen großen Spielzeugfirmen Simba Toys, BIG und Bruder sowie mit den Kinderaktionen des Rundfunkmuseums ist prädestiniert Mitglied der Deutschen Spielzeugstraße zu werden.

Zusammen mit den Spielzeugfirmen, dem Einzelhandel, der mit Spielzeug u.ä. zu tun hat, den Museen sowie mit der Gastronomie und Hotellerie hätte die Tourist-Information gute Möglichkeiten den Tourismussektor weiter auszubauen. Vor allem auch in Verbindung mit dem Playmobil Funpark (bereits Mitglied) in Zirndorf, der viele Familien auch nach Fürth zieht, lassen sich attraktive Angebote für Familien gestalten und über die Spielzeugstraßenwerbung vermarkten.

Die Stadt Fürth wäre auch nicht mehr wie bisher im neuen Prospekt vertreten. Eine Veröffentlichung geht jetzt nur noch in Verbindung mit einer Mitgliedschaft.

VIII. Anlagen

Vereinssatzung

- Beitragsordnung
- Das noch aktuelle Imageprospekt der Deutschen Spielzeugstraße

Fürth, 20.08.2003

Referat VI

Tourist-Information